

Filmische Hommage an einen Grossmeister

Der liechtensteinische Filmemacher Arno Oehri und der Regisseur Oliver Primus präsentierten im Zuge der Ligita die TV-Fassung ihres filmischen Porträts über den argentinischen Stargitarristen Eduardo Falú.

Von Elisabeth Huppmann

Als «hochspannendes Projekt über einen aussergewöhnlichen Musiker und Menschen» bezeichnete Arno Oehri den Dokumentarfilm, der in seiner gekürzten TV-Fassung am Donnerstag in Eschen Weltpremiere feierte. Für diese hätten sich die beiden keinen besseren Anlass und keinen besseren Zeitpunkt aussuchen können. Immerhin haben sich Oehri und Primus vor Jahren an der Ligita kennengelernt und zum anderen feierte die Hauptfigur des Films, Eduardo Falú, am 7. Juli seinen 85. Geburtstag. Vor allem Primus zeigte sich über diesen Umstand sehr erfreut, hatte er doch während der vierjährigen Drehphase immer wieder Angst, dass Falú sterben könnte.

Dank des Engagements der Produzenten Helga und Michael Conrad ist es den beiden jedoch gelungen, ein poetisches und stimmungsvolles Porträt einer aussergewöhnlichen Musikerpersönlichkeit in Bild und Ton zu bannen, das die zahlreichen Besucher im Gemeindesaal Eschen während 58



«Lied an die geträumte Landschaft»: Unter diesem Titel präsentierten die Filmemacher Arno Oehri und Oliver Primus das filmische Porträt über Eduardo Falú, das durch seine Bildsprache wahrlich zum Träumen anregte. Bild Elma Velagic

Minuten nicht nur sichtlich genossen, sondern diese auch bestens unterhielt.

Zeugnis für Falús Bedeutung

Der Film wandelt anhand eindrücklicher Landschaftsbilder, Aufnahmen von Live-Auftritten und zahlreichen Fotografien auf den Spuren des Grossmeisters. Von dessen Kindheit bis in die jüngste Vergangenheit. Von den Anfängen seiner Karriere bis zu dessen Höhepunkt. Zu Wort kommt nicht nur Falú selbst, sondern auch dessen Familie, Freunde sowie Fachleute aus Kultur und Gesellschaft. Sie alle geben auf ih-

re ganz individuelle Art und Weise ein Zeugnis von Falús Bedeutung für die Gitarrenmusik im Allgemeinen und die Verbreitung argentinischer Folklore im Speziellen ab.

Personen- und Gesellschaftsportrait

Durch die besondere Bildsprache von Arno Oehri und die gute Mischung aus Gesprochenem und Musik ist es gelungen, ein äusserst stimmiges und sympathisches, ja sogar humorvolles Porträt nachzuzeichnen. Ein Film, der der natürlichen Ausstrahlung seines Protagonisten und dessen Verbundenheit mit

den einfachen Leuten vom Lande absolut gerecht wird.

Doch der Film ist nicht nur ein Personenportrait, sondern vielmehr ein argentinisches Gesellschaftsportrait, das Konflikte zwischen der Land- und Stadtbevölkerung nachzeichnet und den argentinischen «Way of life» dokumentiert. Und dank der eindrücklichen Natur- und Landschaftsaufnahmen ein guter Werbefilm für die Schönheiten Argentiniens. Am Ende würde man sich gerne noch länger dieser sphärischen Welt hingeben und seinen Träumen nachhängen.